

ung
hlung.

pitale auf Grund des
das Steuerjahr 1926
die Steuerzettel nicht
se muß aber trotzdem
en. Es muß deshalb
berabzugszahlungen
jähres regelmäßig zu
ne wesentliche Er
adens infolge des
an zu kommens
ngen Erträge des
ist und die Nach
h sein werden.

handen sind, müßten
oben werden in der
di. Verzugszinsen an
tasse zu zahlen hat.
Zinseszins der Steuer
wellen zu lassen und
kräftige Abzugs-
fallen sind nunmehr

447
e jeden Werktag

enamt: Raier.

agob.



uar 1927 kommen
und hinteres Buch

64 Km. (Buche,
inde);

Koller (Ahorn

..: 431 Wellen,
e, geschäft zu

mittags 2 Uhr auf
i der Gasfabrik

Fortverwaltung.

bronn.

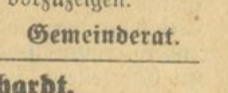
Samstag, den
2 Uhr auf dem
Jahre die

nde jagd.

steigerer haben Ver-
vorzuzeigen.

Gemeinderat.

hardt.



ts., nachm. 2 Uhr
Rathaus im schriftl.
50%

29,99 Festm.
33,60
44,75

ber staatl. Forstjare
nem Zeitpunkt beim

Gemeinderat.

er 1927

it-
Album

gratis
bei

r, Nagold.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S
Ercheint an jedem Werktage
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Selle 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugsprieses. — Postfachkonto Stuttgart 5118

Tagespiegel

Dr. Strejmann ist zu längerem Erholungsantritt in Beaulieu bei Nizza eingetroffen. Es ist noch nicht bekannt, ob der Reichsminister mit dem deutschen Botschafter in Rom, v. Neurath, der zu gleicher Zeit in der Nähe in San Remo (auf italienischen Boden) weilte, eine Besprechung haben wird.

Die polnische Regierung hat trotz des Einspruchs der Reichsregierung die Ausweisung von vier deutschen Direktoren der ober-schlesischen Kleinbahn-Elektrizitätsgesellschaft aufrechterhalten. In Berlin wird der Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen und der Verhandlungen über den deutsch-polnischen Niederlassungsvertrag erwogen.

In der Thronrede zur Eröffnung des englischen Unterhauses wird u. a. gelobt, der Bürgerkrieg in China bereite der Regierung schwere Sorge. Ausreichende Truppen seien zum Schutz der britischen „und indischen“ Staatsangehörigen gegen den Mob nach dem fernen Osten gesandt worden. Die Regierung wünsche die Abänderung der chinesischen Verträge auf einer gerechten Grundlage. Durch einen Gesetzentwurf werde auch das Gewerblichkeitsgesetz einer Aenderung unterzogen werden.

In Oporto wird noch heftig zwischen den portugiesischen Regierungstruppen und den Aufständischen gekämpft. Die Stadt hat unter der Beschießung durch Regierungsartillerie schwer gelitten. In Lissabon sind 150 Politiker und Journalisten verhaftet worden.

Erz, Kohle, Del

Die Vormachtstellung Europas und besonders Englands in der Welt war neben der rassistischen Ueberlegenheit zum großen Teil auf dem gewaltigen technischen Vorsprung vor den übrigen Erdteilen begründet. Es war zunächst ohne Belang, daß man nicht sämtliche notwendigen Rohstoffe im eigenen Land hatte. Man kaufte sie in den Ueberseesgebieten bequem und billig gegen die eigenen Industrieerzeugnisse ein. Heute allerdings ist es mit dieser technischen Vormachtstellung vorbei. Zuerst in Amerika, dann nach und nach in sämtlichen außereuropäischen Ländern, wurden moderne Industrien ins Leben gerufen. Man übernahm in wenigen Jahrzehnten die Ergebnisse der europäischen Technik und verarbeitete die eigenen Rohstoffe selbst, anstatt sie wie bisher für ein geringes Geld an Europa abzugeben und dafür die europäischen Fertigwaren teuer einzukaufen.

Solange es nur in West- und Mitteleuropa und zum Teil auch in Nordamerika eine wirkliche Maschinentechnik gab, spielte die Frage des Rohstoffes kaum eine wesentliche Rolle. Rohstoffe waren in der ganzen Welt im Ueberfluß vorhanden. Unbefragt betrieb man verschwendendsten Raubbau. Die Gegenwart indes sieht die Sache in ganz anderem Licht. Die Weltbevölkerung ist seit hundert Jahren wesentlich dichter geworden. Der Bedarf an Industriewaren hat sich in noch schnellerem Tempo gesteigert. Überall sind neue Fabriken entstanden. Aber die Rohstoffdecke hat sich nicht verbreitert, ist im Gegenteil an vielen Stellen erheblich schmaler geworden, namentlich beim Holz. An die Stelle des Rohstoffüberschlusses ist heute zwar noch nicht der ausgesprochene Rohstoffmangel, wohl aber eine Verknappung getreten, die den Ruf nach „internationaler Rationalisierung der Rohstoffe“ wohlverstandlich erscheinen läßt.

Da die Maschine die Technik unserer Zeit regiert, so kommt es in erster Linie auf den Baustoff der Maschine und auf ihren Betriebsstoff an. Baustoff der Maschine ist vor allem das Eisen, Betriebsstoff der Maschine Kohle und Erdöl. Del, Erz und Kohle, sie sind die Großen Drei unter den Rohstoffen. Daher die Wortprägung der „Schlüsselindustrien“. Am ältesten in der Verwendung ist das Eisen. Seine Bedeutung ist bis heute ständig im Wachsen. Ergänzt wird es im praktischen Bedarf noch durch das Kupfer, dessen vor allem die Elektroindustrie bedarf, und durch das Aluminium, das für den Flugzeug- und Autobau besonders wichtig geworden ist. Jünger in der technischen Benutzung ist die Kohle. Das moderne Kohlenzeitalter beginnt mit der Entdeckung und Nutzbarmachung der Dampfkraft. Man hat die Kohle vielleicht in den letzten Jahren etwas unterschätzt. Durch das Erdöl schien die Kohle als Betriebsstoff ein wenig beiseite geschoben zu werden, und gegen die Dampfkraft ging die Elektrizitätsgewinnung vor, soweit sich diese auf die Wasserkraft stützte. In allerjüngster Zeit aber befindet sich doch wieder steigende Beachtung der Kohle. Die Kohlenverflüssigung, die als ganz neue Industrie gegenwärtig in Deutschland aufgebaut wird, bringt voraussichtlich der Kohle nicht nur den betriebswirtschaftlichen Ausgleich mit dem Erdöl, sondern unter Umständen sogar noch einen neuen Vorsprung. Und was die Elektrizität angeht, so offenbart es sich heute, daß die mit der Wasserkraft arbeitenden Elektrizitätswerke des Zusammenwirkens mit den Werken auf Kohlenbasis nicht entbehren können. Ueber den weltwirtschaftlichen Wert des Erdöls viel zu sagen, möchte sich vollends erübrigen. Ursprünglich nur Beleuchtungsmittel, wurde das Erdöl mannigfach umgeformt, im Lauf der letzten Jahrzehnte zum Betriebsstoff für Auto, Flugzeug und Motorschiff und zum Brennstoff für die Kesselfeuerung der modernen Großdampfer. Hinzu kam die weit ausgedehnte Industrie der chemischen Erdölverarbeitung zu den verschiedensten Produkten, die sich dabei mit der chemischen Kohlenverwertung oft die Hand reicht.

Die schönsten Stunden in Briands Leben

Paris, 8. Febr. In den Sammlungen ehemaliger Kriegsteilnehmer wird Briand niemals gelandet. Aber die „Botschaft“ des Orientheers hatte ihn als Ehrenmitglied geladen und Briand hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, worin er die „drei ergreifendsten Stunden seines Lebens“ schilderte. Die Unterzeichnung des Vertrags von Locarno befand sich nicht darunter. Der Vorsitzende der Kriegervereinigung hielt eine Ansprache an Briand, worin er den „ersten Soldaten des französischen Heeres“ nannte und ihm eine Medaille übergab. In seiner Antwort führte Briand u. a. aus: „Die drei bedeutungsvollsten Stunden meines Lebens sind folgende: Die erste hatte ich an dem Tag, als ich erfuhr, daß die Forts von Beaumont und Baum zurückerobert wurden und Verdun gerettet war. Die zweite Stunde ist folgende: Ich sah in meinem Arbeitszimmer unruhig und sorgenvoll. Man kündigte mir den Besuch des amerikanischen Botschafters an. Als der Botschafter eintrat, war er außerordentlich blaß. Seine Lippen zitterten. Mit fast unhörbarer Stimme sagte er mir: Herr Ministerpräsident, ich bin von meiner Regierung beauftragt, Sie zu fragen, wie die im Belagerungszustand befindlichen Departements organisiert sind. Briand betrachtete den amerikanischen Botschafter aufmerksam und plötzlich sprang er von seinem Sitz auf, denn er hatte verstanden, daß die Vereinigten Staaten an Frankreichs Seite in den Krieg treten wollten. Die dritte bedeutungsvolle

Stunde erlebte ich nicht mehr als Ministerpräsident. Eines Tags öffnete ich eine Zeitung und erfuhr daraus, daß zwei Bulgaren den Waffenstillstand als Bevollmächtigter verlangt hatten. Das war ein schöner Augenblick für mich, und er konnte viele schlechte Erinnerungen verschleuchen.“

Briand fügte hinzu, daß sein Titel „Friedensapostel“ keineswegs mit seinen Gefühlen gegenüber dem Heer unvereinbar sei. Er wandte sich an den Marschall Franchet d'Esperey und sagte: „Ich muß Ihnen ausdrücklich erklären, daß die Militärs über meine Nachbarschaft nicht beunruhigt zu sein brauchen. Ich verdiene es, daß mir die Soldaten ihre Schätzung und Sympathie bewahren.“

Briand erklärte dann seine Tätigkeit als Staatsmann vor dem Kriege, wo er die Anregung zu dem Gesetz für die dreijährige Dienstzeit gegeben habe. Auch habe er von dem Finanz- und Heeresauschuß des Parlaments einen Kredit von 80 Millionen verlangt, um für jedes Geschütz die Zahl der Geschosse von 600 auf 1500 zu erhöhen. Er fuhr fort: „Denken Sie nur, daß nach der Marnechlacht jedes Geschütz nur noch 110 Schüsse zur Verfügung hatte. Was hätte sich ereignet, wenn ich damals unserer Artillerie die geringe Anzahl von 600 Geschossen gelassen hätte?“

Del, Kohle, Erz sind der Welt von 1927 die Grundlagen der Technik, die Stützen des Volkswohlfahrts, die entscheidenden Faktoren des politischen Einflusses. Die großen Machtkämpfe der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart sind im Wesen mehr oder weniger ein Ausdruck des internationalen Ringens um die Rohstoffbestände der Erde. So erscheint das diplomatische Spiel der Konferenz von Genoa, der Wofful-Streit, der jegliche Streit zwischen Amerika und Mexiko nur als Glied des Wettbewerbs um den Besitz der Erdölquellen. So war der Einbruch ins Ruhrgebiet vor nunmehr vier Jahren nichts anderes als ein Ausschnitt der engeren europäischen Auseinandersetzung um die Verfügung über die in der Schwerindustrie vereinigte Erz- und Kohlenförderung. Und was heute in China vor sich geht, was ist es im Grunde anderes als der Lösungsveruch der Frage, wer die heute aufgewaltig, kaum erst erschlossene Erz- und Steintohlen-grundlage sich neu gestaltende Schwerindustrie Chinas beherrschen wird, das moderne China selbst oder das westliche, insbesondere anglo-amerikanische Großkapital? Auch der zähe Widerstand Englands gegen die indische Unabhängigkeitsbewegung entspringt zu einem wesentlichen Teil dem Interesse, das indische Manganerz und das birmanische Erzöl in britischen Händen zu behalten.

Die Gefahr des künftigen Rohstoffmangels und die Möglichkeit entseklischer Kriege um Del, Erz und Kohle wird von allen Wissenden erkannt. Was aber dagegen tun? Die Parole der „internationalen „Rationalisierung“ — also einer planmäßigen Verteilung, die sich natürlich auch mit einer „Rationalisierung“, einer planmäßigen Gestaltung des Verbrauchs, verbinden könnte — wurde bereits erwähnt. Auch die kommende Weltwirtschaftskonferenz soll sich damit beschäftigen. So schön der Gedanke, so schwer aber seine Verwirklichung. Geseht, daß es gelinzt, die Rohstofflager der Welt theoretisch gerecht an die Völker aufzuteilen, wer wird es dann vermögen, die heutigen Besitzer zur Herausgabe an die künftig Berechtigten zu zwingen? Und zweitens: Nach welchen Gesichtspunkten und mit welchen Nachmitteln sollen später die notwendig werdenden neuen Aenderungen des jetzt zu schaffenden Besitzstands geschehen? Für den praktisch denkenden Politiker und Staatsmann gibt es wahrscheinlich nur einen einzigen Weg, der wenigstens in leidlichem Abstand um die Klippen schiffmüher internationaler Zusammenstöße herumführt. Und das ist die Verständigung von Fall zu Fall zwischen den einzelnen Interessenten, gemäß der nach dem Weltkrieg zumal für den Europäer kaum noch ansehbaren Erkenntnis, daß es besser ist, sich zu vertragen, als sich zu schlagen. Wie man das machen kann, das zeigt die europäische Kohlstahlgemeinschaft, der auch England noch schieflich wird beitreten müssen, damit zunächst für Europa wenigstens die Eisenproduktion geregelt wird. Für Kohle und Erdöl mögen die Voraussetzungen schwieriger sein, und schließlich haben gar weltumspannende Lösungen noch ihre besonderen Schwierigkeiten. Wenn man aber überhaupt den Weltfrieden durch Rohstoffverständigung sichern will, dann nur in jener Weise, durch Verständigung sicherweise von Gruppe zu Gruppe, Land zu Land, Erdteil zu Erdteil.

Deutscher Reichstag

Die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 8. Februar.

Die erste Beratung des Gesetzesentwurfs über die Arbeitslosenversicherung wird in der heutigen Sitzung des Reichstags fortgesetzt. Abg. Frau Teusch (Z.) bezeichnet die Vorlage als einen bedeutsamen Fortschritt auf dem Gebiet der Sozialpolitik, verkennt aber, daß auch die beschränkte Be-

dürftigkeitsprüfung wegfalle, die in der Vorlage noch enthalten sei. Bedenklich sei die Ausschließung der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer. Unbedingt nötig sei aber, den höher bezahlten Arbeitskräften einen Ausgleich für ihre Beiträge zu bieten und die Notlage der kinderreichen Familien zu berücksichtigen.

Abg. Thiel (Dsp.) begrüßt die Vorlage, fordert jedoch, daß die Organisation nach Wirtschaftsgebieten gegliedert werde und daß an der Spitze eine Reichsanstalt stehe. Auf die Eigentümlichkeit des Berufs der Privatangestellten müsse mehr Rücksicht genommen werden. Am besten sei es, das Gesetz auf die Bedürfnisse der Arbeiter zuzuschneiden und den Angestellten das Recht einzuräumen, ihre Versicherung in den als Ersatzen zuzulassenden Einrichtungen ihrer Berufsverbände zu nehmen.

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) stimmt gleichfalls den Grundgedanken der Vorlage zu, bemängelt aber die vorgesehene Organisation als zu kompliziert. Die Demokraten würden deshalb beantragen, daß der Träger der Versicherung eine Reichsarbeitslosenklasse sei. Im ganzen Reich müsse ein Einheitsbeitrag gelten. Die Lohnklassen müßten vermehrt und auch den Bedürfnissen der Angestellten angepaßt werden.

Abg. Schirmer (Bayer. Bp.) erklärt, daß seine politischen Freunde gegen eine Aenderung der Bestimmungen über den Kreis der Versicherungspflichtigen seien und verlangt, daß die Lohnklassen mit Rücksicht auf die höher entlohnten Arbeitskräfte ergänzt werden. Darauf wird die Vorlage dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen. Das Haus vertagt sich auf Mittwoch nachmittags 3 Uhr.

Neuestes vom Tage

Der Fall Keudell

Berlin, 8. Febr. Das „Berl. Tagebl.“ hatte behauptet, der jetzige Reichsinnenminister Dr. v. Keudell habe im Jahr 1923 unmittelbar nach dem Rücktritt Putz sich für die Beteiligten, Oberst Gudovius und Major Buchrader, verwendet. Dazu wird halbamtlich erklärt, daß diese Behauptung frei erfunden ist. Im Gegenteil habe Herr von Keudell entschieden gegen den Rückstriner Putz als eine unbegreifliche Torheit Stellung genommen. Die von Landsberg im Reichstag vorgebrachten Anschuldigungen seien maßlos Uebertreibungen geringfügiger Dinge oder überhaupt grundlos.

Die Untersuchung im „Fall Keudell“ konnte heute abgeschlossen werden. Wahrscheinlich hat sich das Reichstabinet, das nachmittags 5 Uhr zusammentrat, mit der Angelegenheit beschäftigt. — Die deutschnationale Fraktion hat erklärt, sie werde v. Keudell unter keinen Umständen zurückziehen.

Das Stuttgarter „Deutsche Volksblatt“ (Zentr.) schreibt: „Das Volk in seiner Allgemeinheit will im großen ganzen von all den „Fällen“ nicht allzuviel wissen. Es will eine Regierung haben, die im Zeitalter des parlamentarischen Systems eine Mehrheit hinter sich hat. Es will nicht von einer Regierungskrise sich in die andere gestürzt sehen. Es gibt auf die Berliner Radaupresse nichts und hat für den Berliner Asphaltliberalismus ebenso wenig übrig. Kurz gesagt: das Volk in seinen breitesten Schichten — und das geht durch alle Parteien hindurch — will eine Regierung haben, die sachlich arbeitet, das Parteipolitische zurückdrängt, das Einigende in den Vordergrund rückt und die Wirtschaft voranbringt, die Arbeitslosigkeit abbaut und gesicherte, ständige Verhältnisse schafft.“

Einquartierung in Groß-Gerau

Darmstadt, 8. Febr. Die hessische Stadt Groß-Gerau wurde am 5. Febr. mit 1400 Mann, 35 Offizieren und 130 Pferden von der Besatzung für eine Nacht belegt.

Die Unmöglichkeit des Dawesplans

Neupost, 8. Febr. Das bisherige, nunmehr zurückgetretene Mitglied des Transferausschusses der Daweskommission, Sterner, erklärte in einem Bericht an den Präsidenten Coolidge, Deutschland habe in seiner Erholung beispielloses geleistet. Es werde auch zweifellos die nächsten Dawesverpflichtungen erfüllen, aber es sei eine Unmöglichkeit, daß ein Land ein Menschenleben lang Jahr für Jahr 625 Millionen Dollar Kriegsschadigungen bezahle.

Der Bürgerkrieg in Nicaragua

Managua, 8. Febr. Scharke Abteilungen Sacosas haben die Stadt Chinandega überfallen und damit die Eisenbahnverbindung zwischen der Hauptstadt Managua und Corinto unterbrochen. In Corinto lagern die Lebensmittel und die Munition für die nordamerikanischen Truppen, die in Managua die nordamerikanischen Interessen schützen sollen.

Neue Verhandlungen zwischen Tschu und O'Malley

London, 8. Febr. Nach Reuter haben heute zum erstenmal seit dem Abbruch der Verhandlungen durch Tschu wieder Besprechungen zwischen dem südschinesischen Außenminister Tschu und dem britischen Sondergesandten O'Malley stattgefunden. Es soll ein Abkommen erzielt worden sein, doch erklärte Tschu, die nationalistische Partei müsse, ehe das Abkommen angenommen werde, erst wissen, was die Absichten Englands in Schanghai seien. Von chinesischer Seite werden die dortigen Fremdenbesetzungen nicht angegriffen werden, aber man wolle versichert sein, daß die englischen Truppen nicht Suntschuanfang unterstützen. Deshalb sollen die Engländer in Hongkong oder Singapur bleiben.

Auf dem Yangtse sollen amerikanische Handelsschiffe von Chinesen beschossen worden sein.

In der Rote Russlands an die britische Regierung wird erklärt, Italien sei bereit, ein militärisches Vorgehen Englands in China zu unterstützen.

Eine Bekanntmachung Tschangscholins

Peking, 8. Febr. Tschangscholin kündigt in einer Bekanntmachung Aufrechterhaltung der Souveränitätsrechte Chinas, Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung, Zusammenarbeit zwischen Kapital und Arbeit, Entwicklung des Verkehrswezens und Rechtsformen an. Er übernimmt die Verpflichtung, Leben und Eigentum der Ausländer zu schützen und die Finanzlage Chinas sicherzustellen.

Württemberg

Stuttgart, 8. Febr. Barablösung der Anleihe-Kleinbeträge. Das Innenministerium hat durch eine Bekanntmachung im Staatsanzeiger Ausführungsbestimmungen über die Barablösung der Anleihekleinbeträge erlassen.

Befichtigung. Der neue Kommandeur des Wehrkreises 5, Generalleutnant Reinold, beaufsichtigt gestern die Truppen der Garnisonorte Stuttgart und Cannstatt in ihren Unterfunksräumen und Kasernen.

Das Siebener-Denkmal. Das Denkmal des ehem. Inf.-Rgts. Kaiser Friedrich (7. Würt.) Nr. 125 an der Rotenbühlallee soll endgültig am Sonntag, den 8. Mai, in Verbindung mit einem Reimamentsabend eingeweiht werden. Im Vorabend ist eine Theateraufführung, voraussichtlich „Die Hermannschlacht“, dann Begrüßungsabend im Stadtgarten geplant. Am Haupttag 11 Uhr vormittags Regimentsappell im Hofe der arden Antier-Kaserne und Einweihung des Denkmals. Am Nachmittag kameradschaftliche Vereinigung im Festsaal der Riederhalle und im Wulleaal. Ein großer Strom von ehemaligen Siebenern wird erwartet. Leider sind die Kosten des Denkmals noch lange nicht völlig gedeckt. Um weitere Spenden wird von der Denkmalskommission dringend gebeten. Postfachkonto Stuttgarter Bank 5170 Stuttgart oder Offiziernormin Kaiser Friedrich Postfach.

Minna von Barnhelm

Lustspiel in 5 Aufzügen von Lessing. Zur Aufführung durch die Würt. Volkstheater in der Seminarsaalhalle am 11. Februar, abends 8 Uhr.

In allen Literaturgeschichten wird Lessings „Minna von Barnhelm“ das deutsche Meisterstück gepriesen — und doch gilt das Werk vielen als das langweiligste Lustspiel. Und warum? Die Minna ist verdammt zum „Klaffler der höheren Schulen“ — und darum ist sie uninteressant. Es ist auch nicht zu verwundern; wenn man eine Nase langsam zerpuszt, um ihren „inneren Bau“ kennen zu lernen — was bleibt übrig? Ein blutloses Gerippe. Und doch ist die „Minna“ ein Charakterbild voll frischem, frohen Lebens, das sich alles Menschliche von Fleisch und Blut, die auf der Bühne ein echtes, dramatisches Leben gewinnen können. Wie ich jetzt für mich ganz allein das Lustspiel durchlas, da war alles lebendig und frisch, echt und wahr, selbstverständlich und lustig, da waren Menschen, die warmes, rotes Blut in den Adern hatten wie ich. Menschen, die ich zu lieben begann. Oh! Kann man sich ein lustigeres Mädchen denken als dieses Fräulein von Barnhelm und ihre Hofe und Freundin Franziska? Welcher Uebermut, welche Lebenslust, welche Viebesumme! Wie lustig spielte sie mit dem armen getränkten Offizier, ihrem geliebten Tellheim. Er muß ja Freude und Lebensmut wieder gewinnen in Gesellschaft solcher Menschen. Und sein Wachtmeister Werner, dieser Prachtkrieger, der ist doch ein Unbild deutscher Herzlichkeit und Gabe! Neben ihm der plumpe und doch temperamentvolle Heiseporn Just! Seine Pudelzählung ist ein Gleichnis der Treue, das seinesgleichen in der deutschen Literatur nicht hat. Das sind keine Typen, sondern Menschen! Diese Franziska ist keine franz. Soubrette, sondern ein geübtes, deutsches Mädel und die r. Pul Werner kein „miles gloriosus“ sondern ein braver, deutscher Wachtmeister, der wacker gekämpft hat und mit seinem Major durch Dick und Dünn geht. Ja, man muß diese Menschen zum Leben erwecken auf der Bühne; man kann es, denn das Lustspiel „Minna“ hat es. Lessing, der Dichter hat es dem Spiel mitgegeben.

Und wird das Bild gelebt, dann können wir allen denen, die in der Furcht einiger langweiliger Stunden gekommen sind, ein köstliches Geschenk bieten, ein verloren und verstaubtes geübtes Kleinod in neuem blühenden und lustigen Leben.

konjo 1841 Stuttgart „Für Rechnung des Denkmalausschusses Inf.-Rgts. Kaiser Friedrich“. Wenn jeder alte Siebener mindestens eine Mark gibt, sind die Kosten gedeckt.

Die Verlegung des Exerzierplatzes. Zwischen der St. St. Stuttgart und der Gemeinde Münstere a. N. ist der Vertrag über die Verlegung des Exerzierplatzes vom Cannstatter Wasen, den Stuttgart für industrielle Zwecke erwerben will, nach dem Gelände beim Burgholzhof unterzeichnet worden. Die Reichsheeresverwaltung hat sich mit der Freilassung von Sportplätzen und Errichtung eines Kanals für den Turnverein Cannstatt und den Turnbund Münstere auf dem vorgesehenen Gelände einverstanden erklärt. Die an der Verlegung beteiligte Gemeinde Zuffenhausen ist dem Abkommen noch nicht beigetreten. Von Stuttgart Seite verlangt die Heeresverwaltung wurde beim Staatsministerium die Zonensperre beantragen, deren Durchführung aber mehrere Monate bevorzugen würde. In Zuffenhausen behauptet man, von der Verlegung werde Stuttgart großen Nutzen ziehen, Zuffenhausen aber habe große Opfer zu bringen.

Freier Zutritt zum Rosenkranzpark. Die staatliche Finanzverwaltung wird in Cannstatter Zeitung in den nächsten Tagen ihr Projekt, ein für den Zutritt zum Rosenkranzpark ohne Eintrittsgeld zu eröffnen. Wilhelm und der botanische Garten der Technischen Hochschule wurden von dem arden freizeithabenden Kreis abgetrennt und sind unter sich wieder so angeschlossen, daß auch der botanische Garten dem allgemeinen Besuch freisteht. In das freizeithabende Gebiet hineinzuweisen ist auch die kleine auf die Höhe hinaufgehende Schlucht hinter dem maurischen Schloß mit ihren wertvollen Grotten und Kaminen. In Deutschland einzig dastehenden Kalksteinbauwerke.

Bestimmung der Roubillat. Das Schwennergericht hat den Vorsitzführer des Würt. Panzerbundes, Theodor Schwenner, wegen Bestimmung der Republik zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt. Schwenner hatte in der „Schwäbischen Telegrammzeitung“ Kritik geübt an einem in London anstehenden Postvertrag, wonach bei der Schicksalsbestimmung schwarze rote Karten nicht geführt werden sollen. In der Kritik standen die Worte: Es dürfen also nur rote Karten oder die bekannten schwarzen roten Karten jener Republik genannt werden, die nach Aussagen des Kardinals Faulhaber ihr höchst fragwürdiges Dasein auf Meinerd und Hochverrat gründet.

Bodenleerdampfschiffahrt. Von der Reichsbahndirektion Karlsruhe wird mitgeteilt: Die in der Presse vorbereitete Nachricht, wonach die Deutsche Reichsbahngesellschaft unrentable Strecken der Bodenleerdampfschiffahrt an private Unternehmer zu übertragen beabsichtigt, ist nicht zutreffend. Eine solche Ablicht besteht noch Kenntnis der Reichsbahndirektion Karlsruhe auch nicht für den sächsischen oder schweizerischen Teil der Bodenleerdampfschiffahrt.

Stuttgart, 8. Febr. Vom Landtag. Vom Abg. Dr. Hölcher-Ulm (Sp.) ist folgende kleine Anfrage an das Staatsministerium gerichtet worden: Die Verkehrsverhältnisse in der Umgebung von Ulm entsprechen in keiner Weise den Bedürfnissen der Bevölkerung. Da weder die Verwaltung der Reichseisenbahngesellschaft, noch die Post den Bedürfnissen Rechnung getragen hat, ist von privater Seite ein Automobilverkehr zwischen Ulm und einer Reihe benachbarter Orte eingerichtet worden, der, ohne Zuschüsse der beteiligten Gemeinden zu fordern, zu billigen Sägen den Verkehr befördert hat. Die Bevölkerung war bisher mit diesem Privat-Omnibusverkehr, der auf ihre Wünsche und Bedürfnisse in ganz anderer Weise Rücksicht nahm, als Eisenbahn und Post, sehr zufrieden. Dem Vernehmen nach soll jetzt auf Betreiben der Bahnverwaltung die Strecke Ulm-Laupheim für den Privat-Omnibusverkehr gesperrt werden sein. Unter der Bevölkerung der betroffenen Gegend herrscht hierüber große Erregung. Die Unterbindung des Verkehrs bringt erhebliche Nachteile. Ist das Staatsministerium bereit, dafür einzutreten, daß dem billiger arbeitenden Privatunternehmen, welches zudem auch keine Garantien von den beteiligten Gemeinden, wie die Post, verlangt, die Genehmigung zur Fortsetzung der Fahrten erteilt wird? Oder besteht für die Reichsbahngesellschaft und die Post ein Verkehrsmonopol?

Aus dem Lande

Erlenbach M. Redarwin, 8. Febr. Der Schultheiß 50 Jahre Sängere. Ein seltenes Jubiläum feierte kürzlich die hiesige Gemeinde Schultheiß Steinhilf 50 Jahre im hiesigen Kirchenchor, Gemeindepfeifer Fischer 25 Jahre und Adolf Uhria ebenfalls 25 Jahre. Eine schöne Gemeindefeier fand aus diesem Anlaß statt.

Barnhelm M. Redarwin, 8. Febr. Wilderer. Zwei Wilderer, die Schlingen setzten um Hasen zu fangen und dabei auch schon Erfolge hatten, wurden vom hiesigen Forstwart in der Waldgasse gefangen.

Weikersheim M. Mergentheim, 8. Febr. Ein Eisenbahnunglück verhindert. Vorige Woche wollte ein Landwirt eine Fuhre Mist auf seine Weide führen und mußte dabei den Bahnübergang neben der Hammelsklinge benutzen. Kurz bevor die Schranken geschlossen wurden, kamen die Pferde auf das Gleis und nicht mehr weiter. Einige Minuten später wäre der Zug in schnellem Tempo eingefahren und ein unübersehbares Unglück geschehen, wenn nicht der Bahnwärter Schwager vom Posten 78 rasch mit seinem Notsignal dem Zug entgegengefahren wäre und ihn zum Halten gebracht hätte. Das Gleis konnte freigegeben werden und der Zug mit kurzer Verspätung einfahren.

Weikersheim M. Mergentheim, 8. Febr. Fischotter. In der Tauber oberhalb des Schützenwagens beim Pfaffenloch bemerkten Feldarbeiter eine Fischotter.

Ulm, 8. Febr. Die Eingemeindung Wiblingens. In der gestrigen Sitzung des Ulmer Gemeinderats erklärte Oberbürgermeister Dr. Schwammberger, daß die Eingemeindung Wiblingens auf 1. April in sichere Aussicht zu nehmen sei. Der Gemeinderat bewilligte 430 000 M für Straßenverbesserungen im Nordosten der Stadt.

Kappel bei Buchau, 8. Febr. Kirchenbau. Nächste Woche wird mit dem Kirchenneubau in Kappel begonnen werden. Die Pfarrangehörigen sind gebeten worden, sich unentgeltlich für die Grabarbeiten zur Verfügung zu stellen.

Mengen M. Saulgau, 8. Febr. Der falsche Rechtsanwalt verhaftet. In Ettingen wurde ein Reisender aus dem Oberamt Sigmaringen wegen Betrugs festgenommen. Es handelt sich um denselben Schwindler, der sich hier und in Sigmaringen fälschlich als Rechtsanwalt ausgegeben hat.

Schuffenried, 8. Febr. Von der Heilanstalt. Am

Jahr 1926 hatte die Heilanstalt 130 Neuaufnahmen (63 Männer und 67 Frauen) zu verzeichnen gegenüber 141 im Jahr 1925. Der Abgang betrug 124 Kranke, darunter 10 Entlassen, 39 gebessert, 47 ungeheilt, 24 gestorben. Stand am Jahres-schluss 515 Kranke.

Schlier M. Ravensburg, 8. Febr. Einbruch-diebstahl. Nachts wurde im hiesigen Rathaus nach Verbringung einer Fensterhebe mittels Einsteigen durch ein Fenster der im Amtszimmer befindliche Kassenschränk gestohlen, in einen in der Nähe befindlichen Heuschuppen gesteckt, dort erbrochen und aus ihm eine vernickelte Sparbüchse der Landesbank mit 2 Silberdollar zu je 5 Dollar, 2 Schweizer Zweifelhäufchen und 10 Einmarkstücke entnommen; ferner aus dem Schrankkasten 5 und 10 M. In derselben Nacht wurden dem Verheiratheten Gomm aus dessen Wohnung nach Verbringung einer Fensterhebe folgende Gegenstände im Betrag von 60 M, eine goldene Damenuhr mit Armband, ein Kofferhandschuh eine grünbraune Bindjacke und ein alter Puchstod gestohlen. Als Täter sollen 2 jüngerer Burtschen in Betracht kommen.

Friedrichshafen, 8. Febr. Ferngasversorgung. Ueber die Ferngasversorgung nach Markdorf und Moosburg durch das hiesige Gaswerk beginnen nächsten Verhandlungen. Gegenstand ist eine Ferngasleitung über die Gemarkung Schneehausen, um die durch die Fernwerke rasch aufstrebenden Ortsteile Manzell und Fischbach mitversorgen zu können.

Gegenwärtig finden mit neuen Markoch-Triebwagen auf der Strecke Friedrichshafen-Laupheim Probefahrten statt.

Alperg, 8. Febr. Gasjernerversorgung. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß die Versorgung mit Kochgas vom Ludwigsburger Gaswerk sofort in die Wege geleitet werden soll. Gleichzeitig soll die Kanalisation im westlichen Stadtteil gemacht werden.

Jungnaa in Hohenzollern, 8. Febr. Zwei Wölfe getötet. Als ein Wälführer dem Waldtrape nahe kam, begegnete ihm zwei auffallend große Tiere. Der Fuhrer hielt sie für Füchse. Merkwürdig war für ihn, daß diese sich nur schwer von ihrem Fuhrer weglocken ließen, trotzdem er bestig mit der Peitsche knallte. Raffinierte Jäger machten sich an die Verfolgung des Raubzuges. Nach der Fahrt zu urteilen, seien es, berichtet ein Blatt, keine Füchse, sondern Wölfe gewesen. So behaupten die Jäger. Von den Vögeln sind bisher kein olluweiter Weg. In früheren Zeiten wurden bei strengem Winter öfters Wölfe bei uns getroffen, die über den Rheim herübergekommen waren. Die Möglichkeit besteht somit heute noch.

Aus Stadt und Land

Magold, 9. Februar 1927.

Ganz er selbst sein darf jeder nur, solange er allein M. Schopenhauer.

Das Leben unter der Schneedecke

Das über die Fluren gebreite Schneetuch ist kein Zeichen, wohl aber ein Schloßdecke, unter der sich vielerlei Leben vorbereitet. Eine rare geheimnisvolle Vorwühlungsart ist da zu schauen! Für den Naturfreund, der gut zu beobachten versteht, muß es einen besonderen Reiz haben, ab und zu den Schnee einer bestimmten Stelle wegzuhoben, um den Fortschritt im Wachstum der Winterpflanzen festzustellen. Wir bemerken z. B. unterm Schnee das schon gut vorbereitete Gänseblümchen oder Maßliebchen; in einer fast gen Blattrossette sitzt erosen-groß eine wick und rot gefärbte Blüthenkelch, die nur darauf zu warten scheint, daß die Schneelast zerfliehe und sie ihren Reich auf einem Stiele der Sonne entgegenstrecken kann. Auch verschiedene Vertreter der Familie Hahnenfuß, Schrempreis und das fast und krautartige Himmelschlüßelchen zeigen sich bereits in bester Entfaltung. An den Säulen liegen des Scharbockkrauts keimende Wurzelstöckchen, und unter dürrer, halb vermoderter Laube ist schon das zierliche Becken seine niedlichen Blütenobren. Schneeglöckchen, Gartenprimel und Krokus sieht man in den Gärten. Am Feldrain entspringen sich unterm Schnee die fein filierten Widel der Schafgarbe. In den Mulden der Gebüße aber, dort, wo es am schattigsten ist, wachern unter der brechenden Eisdecke alle liebste Buchwindelchen und das berbere Lungenkraut. Auch die Leberblume liebt es, frühzeitig unterm Schnee, noch bevor ihre schönen Blätter erscheinen, hellblaue Blütenknospen aufzurichten.

Prüfung in Kurz- und Maschinenschrift

Von der Handelskammer Calw wird uns geschrieben: Zum ersten Mal wird im März d. J. bei der Handelskammer Calw durch ein dort eingerichtetes Prüfgesamt in Kurz- und Maschinenschrift geprüft werden. In den Kreisen der Arbeitgeber wird bei Bewerbungen der Angestellten mehr und mehr darauf gesehen, daß die Bewerber ein amtliches Zeugnis über das notwendige Ausmaß des Kaufmanns, die Fertigkeit in Kurz- und Maschinenschrift vorlegen können. Die Handelskammer Calw hat daher gleich den übrigen würt. Kammern ein Prüfungsgesamt errichtet, um den Angehörigen des Bezirks die Möglichkeit zu verschaffen, sich ein solches amtliches Zeugnis zu erwerben. Es ist dabei Gelegenheit gegeben, nach den verschiedenen Fortschritten des Einzelnen im Schreiben von Silbenzahlen sich prüfen zu lassen. Bezüglich der Einzelheiten wird auf die demnächst im Anzeigenteil erscheinende Bekanntgabe verwiesen.

Die Grippe

Scheint nunmehr, wie aus der Wochenstatistik der Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Magold zu erhellen, wenn auch nicht gerade im Abflauen begriffen zu sein, so doch wenigstens ihren Höhepunkt erreicht zu haben.

	Zahl der Erkrankten (ohne Famill. Angehörige)	Zahl der Heilungsfälle	Darunter Grippefälle
am 1. Jan. 1926	5593	176	—
" 1. " 1927	6125	174	8
" 14. " 1927	6215	198	33
" 19. " 1927	ohne wesentl. Aenderg.	255	54
" 26. " 1927	" " " "	334	165
" 2. Febr. 1927	" " " "	385	213
" 7. " 1927	" " " "	381	210

Autozusammenstoß

Gestern mittag kam es auf der Felsenhäuserhauser zu einem Zusammenstoß zwischen dem bei Erbacher Postauto und dem von einem Chauffeur geführten Perionenwagen eines hiesigen Arztes. Die beiden Wagen wollten in verschiedener Richtung aneinander vorbei, doch glaubte der Fahrer des Perionen-

wogens nicht hielt die in auf fall, wo- Omnibus festlie- loben, der Besitz- ohne sich Ver- vollständig zer- vorderen Kotflü-

Unbestellte die Fälle, in Waren, wie durch die Post- ber dann die Empfänger Bei Mängel- und zu auch- stellte Waren- Sendung an- den, weil z. B. stellte Waren- verpflichtet- die Firmen in- sandten Posten- bestimmter Re- Rücksendung- nicht erwerben- als Zustimmung- sich jeder Ver- genden Einwur- ger ist aber ni- damit zu erbe- nimmt, womit- Postanstalt- Es wäre zu w- gen allmählich-

Serrenberg- digkeit. Die 2. Abingerkra- garten ane Dr. 2. Abingerkra- Kraftfahrzeug- für Kraftfahrze- beschaffen. — den nach 3. 21- zeug n vom 3. bis zu 150 M.

Verhaftete Frankfurt a. O. Ehepaar ermor- nun verhaftet, Kurt Sommer- lungsgesellsch- noch eine große- Schiffbräuder- einer Leinwand- Meerbeulen bei- Teil der Ladun- nach Petersburg- Ein russische- ganzen Beman- Mädchenhän- Kriechbaum- der Vorpiegel- gute Posten ve- um Hab und G- Raubüberfall- Jerusalem wur- Schauleuten, über- den wurde dur- Gefährliche Gasmassen in (Land) kamen v- drei Flugzeuge- Keine Verm- Der Leiter der- seinem Bericht- gefügiger Geträ- mindestens eben- bats, obwohl h- seien. Im Fall- topholbergstun- gingen, im Sa- tödlichem Ausg- Inflation i- Kaiser Diok- Bureaokrat, z- höchstpreisver- eine gute Lehr- auf, war also- Zeiten, die sich- wirtschaft fast- damit erreicht- auch das alte- calla zeichne- vor nämlich ge- den Geld zu sch- stimmte Bewer- jant unter ihm- lichen Werks- gabal, würd- Unter ihm wa- sieß Elagabal- Linie des Car- Kinderjopit ge- men, das Gold- händen laufen- da verschwand- Zuversicht des- Han hat um d- Der Riebergan- dius und un- Erscheinung ge- Er verfügte fu- mungen auf ih- statt 91 Plenn-

wagens nicht mehr genügend Raum hierfür zu haben und stellte das in normaler Fahrt 5 ländliche Fahrzeug auf einen Aufstell, woraus das Auto herausgeschleudert und von dem Dunstbus festlich erfasst und umgeworfen wurde.

Unbefestigte Warensendungen. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Privatpersonen oder jede Bestellung Waren, wie Taschentücher, Wäcker, Zigaretten und dergl. durch die Post zugesandt werden.

Herrenberg, 9. Febr. Beschränkung der Fahrgeschwindigkeit. Die Fahrgeschwindigkeit in der Stuttgarter Straße in der Höhe der Geräuden Stuttgarterstraße Nr. 23 (Einmündung des Keldwags Nr. 1) und Längerkstraße 33 (Einmündung der Wilhelmstraße) wird für Kraftfahrzeuge über 5,5 t Gesamtgewicht auf 10 km/Stde. und für Kraftfahrzeuge bis zu 5,5 t Gesamtgewicht auf 20 km/Stde. beschränkt.

Verhaftete Raubmörder. In Sommerfeld, Reg.-Bez. Frankfurt a. O., war unlängst ein Kolonialwarenhändler-Ekipage ermordet und beraubt worden. Die Mörder wurden nun verhaftet, und zwar der 18jährige Fürstorgezögling Kurt Sommer in München und der 19jährige Handlungsgehilfe Friedrich Liebrecht in Kiel.

Schiffbruch. Der deutsche Dampfer „Johannes Ruk“ mit einer Belegschaft aus Petersburg erlitt im Finnischen Meerbusen bei heftigem Sturm Schiffbruch und mußte einen Teil der Ladung auf das Eis absetzen. Das Schiff wurde nach Petersburg zurückgeschleppt.

Mädchenhändler. In Wien wurde der Kaufmann Amon Kriechbaum verhaftet. Er hatte in letzter Zeit unter der Vorpiegelung, daß er ihnen an Filmunternehmungen gute Posten verschaffen könne, verlockt und keine Opfer am Hab und Gut gebracht.

Raubüberfall bei Jerusalem. Eine halbe Stunde von Jerusalem wurde ein Großkraftwagen mit Reisenden, meist Kaufleuten, überfallen und geplündert. Einer der Reisenden wurde durch einen Schuß verwundet.

Gefährliche Gasmasken. Bei der Erprobung neuer Gasmasken in einem Bergwerk bei Wellington (Neuseeland) kamen vier Bergleute ums Leben.

Gestohlene Flugzeuge. In Cleveland (St. Ohio) wurden drei Flugzeuge aus den Ueberwinterungshallen gestohlen.

Keine Verminderung des Alkoholverbrauchs in Newyork. Der Leiter der Gesundheitsbehörde von Newyork betont in seinem Bericht an den Newyorker Bürgermeister, der Genuß geistiger Getränke in den Vereinigten Staaten sei heute mindestens eben so groß, wie vor der Einführung des Verbots, obwohl heute die meisten geistigen Getränke giftig sind.

Inflation und Deflation im alten Römischen Reich. Kaiser Diokletian, an sich wohl ein Doktrinär und Bureaucrat, zog doch aus den fatalen Wirkungen seiner Höchstpreisverordnung, über die wir jüngst berichtet haben, eine gute Lehre: er hob diese Verordnung nämlich sehr bald auf, war also darin weiser als die Gesetzgeber späterer Zeiten, die sich nicht immer überzeugen lassen, daß Zwangswirtschaft fast stets das Gegenteil von dem erzielt, was damit erreicht werden soll.

Die deutsche Böttnerwerke erhielten in Petersburg Aufträge in Höhe von 3 Millionen Goldmark für Dampfturbinen und ein Elektrowerk. Die Vorbereitungen für die Leipziger Frühjahrsmesse sind im Gang; das Messabrechen befindet sich im Druck.

Legte Nachrichten

Vor der Regelung des Falles von Reudell. Berlin, 9. Febr. Nach einer Meldung der „Täglichen Rundschau“ rechnet man bestimmt damit, daß die Erklärung des Reichskanzlers gelegentlich der kommunisistischen Intervention den Minister v. Reudell gegen die demokratischen und sozialdemokratischen Angriffe vollkommen rechtfertigen wird.

Ein amtliches Dementi in der Angelegenheit von Reudell. Berlin, 9. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Die Mitteilung einer Korrespondenz, Reichsminister von Reudell habe während des Kampfs Butisches ein bei ihm stationiertes Panzerautomobil nach Bärwalde entsandt, entbehrt jeder Grundlage.

Freiabe des deutschen Eigentums in Frankreich. Paris, 9. Febr. Auf Grund des vor einigen Wochen zwischen der deutschen und der französischen Regierung abgeschlossenen Abkommens über die Aufhebung des Sequesters der infolge von Kriegsmahnahmen beschlagnahmten, aber nicht liquidierten Güter haben die zuständigen französischen Stellen nunmehr Verfügung gegeben, alles noch beschlagnahmte deutsche Eigentum, soweit das Liquidationsverfahren nicht bereits vor dem 30. Oktober 1926 eingeleitet war, unerschütterlich freizugeben.

Stresemann an der Riviera. Berlin, 9. Febr. Wie Havas aus Nizza meldet, traf gestern Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Beaulieu an der französischen Riviera ein.

Der König von Dänemark verzichtet auf 10% seines Gehaltes. Kopenhagen, 9. Febr. Nach dem „Eksklabbed“ hat der König wegen der Wirtschaftskrise beim Staatsminister beantragt, daß sein Gehalt und das des Kronprinzen um 10% gekürzt würde.

Zur Lage in China. London, 9. Febr. Von der „British United Press“ wird heute die Entnahme Dichtungs durch Sun Yat-sen berichtet. Die Kommandos marschieren von Hankau den Jantse abwärts, während der Kommandant von Schanghai sich auf dem Marsch nach Süden befindet.

Empörung zweier Kreuzer gegen die Lissaboner Regierung. Carmona verhaftet 150 Journalisten. Berlin, 9. Febr. Wie die Morgenblätter aus Paris berichten, haben sich nach Meldungen aus Madrid die Besatzungen der Kreuzer „Arango“ und „Basco da Gama“ gegen die Lissaboner Regierung empört.

Handel und Volkswirtschaft. Berliner Dollarkurs, 8. Febr. 4.2145 G., 4.2245 B.; Kriegsanleihe 0,895.

Die deutschen Damensparungen. Nach dem Bericht des Damensparagenten sind im Januar insgesamt 94 666 666 Goldmark gezahlt worden, womit sich die deutschen Leistungen zur dritten Jahresleistung auf 464 079 640 G.M. erhöhen und die Gesamtsumme der dem Generalagenten einschließlich des Kassensbestands vom Ende des 2. Leistungsjahrs zur Verfügung stehenden Betrags auf 557 705 715 G.M. ansteigt.

Die Elektrifizierungspläne der Reichsbahn. Wie die „München. Abendzeit.“ erfährt, werden in der Reichsbahnerwaltung Pläne für die Umwandlung des Eisenbahnbetriebs mit Elektrizität ausgearbeitet. Die Pläne umfassen etwa 25 Fernbahnlinien, darunter die Strecke München—Rothenheim und München—Ulm—Stuttgart.

Die deutschen Böttnerwerke erhielten in Petersburg Aufträge in Höhe von 3 Millionen Goldmark für Dampfturbinen und ein Elektrowerk. Die Vorbereitungen für die Leipziger Frühjahrsmesse sind im Gang; das Messabrechen befindet sich im Druck.

Inzehmender Kaffeeverbrauch in Deutschland. Im Jahr 1926 wurden in Deutschland verbraucht 1 748 575 Sack Kaffee gegen 1 507 388 Sack in 1925 und 922 118 Sack in 1924.

Betriebsbeschränkung im polnisch-schlesischen Bergbau. Mehrere Gruben im Kattowitzer Revier werden ihre Belegstellen um 40 v. H. vermindern, weil die Kohlenausfuhr nach England ausgehört hat oder fast zurückgegangen ist.

Die Zahl der Vollarbeitslosen in Paris, die Unterfertigung erhalten, ist in voriger Woche von 45 222 auf 56 275 gestiegen.

Die Eisenerzeugung der Welt. Der Anteil Europas an der Eisenerzeugung der Welt ist im Jahr 1925 unter die Hälfte heruntergegangen, während die Vereinigten Staaten allein rund die Hälfte der gesamten Eisen- und Stahlerzeugung bestritten.

Moderne Anlagen auf Island. Die isländische Regierung wird dem Alting (Landtag) in den nächsten Tagen ein Gesetz vorlegen, durch das der Gesellschaft Titan die Genehmigung erteilt wird zum Ausbau des Wasserfalls Urriðafoss in Thjorsa im Süden Islands sowie zur Anlage einer Stickstoffabrik.

Stuttgarter Börse, 8. Febr. Im allgemeinen neigten die Kurse heute etwas nach unten in Nachwirkung der gestern auswärts eingetretenen Abschwächung.

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 8. Febr. Dem Markt waren zugeführt: 46 Ochsen, 19 Bullen, 260 Jungbullen, 222 Jungrinder, 143 Kühe, 913 Kälber, 1303 Schweine und 1 Flegel.

Table with market prices for various goods like cattle, pigs, and chickens. Columns include item name, quantity, and price.

Pferdpreise. Dornhan: Jährige Rinder 331, 1 1/2 jährige 270-300, 1/2 jährige 220-230, trächtige Kühen 500, trächtige Kühe 500. Gmünd: Farren 180-500, Ochsen 550-680, Stiere 270-520.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 22-32, Käufer 79. Dillingen: Milchschweine 22-30, Käufer 67. Dornhan: Milchschweine 50-60. Gmünd: Saugschweine 24-32. Jilsfeld: Milchschweine 25-32. Riedlingen: Milchschweine 25-32. Natterich: Milchschweine 200-220, Käufer 45-55. Schweinungen: Milchschweine 23-26. Tütingen: Milchschweine 15-30 M. d. St.

Pferdpreise. Dornhan: Jährige Rinder 331, 1 1/2 jährige 270-300, 1/2 jährige 220-230, trächtige Kühen 500, trächtige Kühe 500. Gmünd: Farren 180-500, Ochsen 550-680, Stiere 270-520.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 22-32, Käufer 79. Dillingen: Milchschweine 22-30, Käufer 67. Dornhan: Milchschweine 50-60. Gmünd: Saugschweine 24-32. Jilsfeld: Milchschweine 25-32. Riedlingen: Milchschweine 25-32. Natterich: Milchschweine 200-220, Käufer 45-55. Schweinungen: Milchschweine 23-26. Tütingen: Milchschweine 15-30 M. d. St.

Pferdpreise. Dornhan: Jährige Rinder 331, 1 1/2 jährige 270-300, 1/2 jährige 220-230, trächtige Kühen 500, trächtige Kühe 500. Gmünd: Farren 180-500, Ochsen 550-680, Stiere 270-520.

Fruchtschranne Nagold. Markt am 5. Februar 1927. Verkauf: 20 Btr. Korn Preis pro Btr. R.M. 15.00-6.40, Mischfrucht R.M. 10.50-11.-

Nagold, 8. Febr. Bei dem Brennholzverkauf vom 8. Febr. 1927 kamen aus Distrikt Mittelberg zum Verkauf: 254 Rm. Nadelholz-Beitoholz. Die Gebote lagen zwischen 14-19 M. Der Durchschnittserlös für 1 Rm. beträgt: 16,59 M.

Gestorbene: Hirsburg: Magdalena Lohmiller geb Dellstein 74 J. Giltheim: Jakob Reichardt, Fuhrmann 70 J. Talsheim: Albert Reichmüller, Schuhmachermeister. Delai: Berle/Colw: Karl Kramer. Biersbrunn: Christian Finkbeiner, Bäckermeister 65 J. Rottenburg: Josef Anton Mann, Alt Köchlermeister 73 J.

Wetter für Donnerstag und Freitag. Ueber dem Kontinent hat sich Hochdruck ausgebreitet. Für Donnerstag und Freitag ist nur zeitweise bedecktes, trodenes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Ämtliche Bekanntmachung.

Errichtung einer Zwangsinnung für das Sattler- und Tapeziergewerbe im Oberamtsbezirk Nagold.

Die Freie Sattler- und Tapezierinnung für den Oberamtsbezirk Nagold hat den Antrag gestellt, für das Sattler- und Tapeziergewerbe im Oberamtsbezirk eine Zwangsinnung mit dem Sitz in Nagold zu errichten.

Dieser Antrag ist zur Abstimmung zugelassen. Die Äußerungen der Interessierten gegen die Errichtung einer Zwangsinnung sind den Handwerkern des Bezirkes, die das Sattler- und Tapeziergewerbe betreiben, entweder schriftlich bis zum 23. Februar ds. Jrs. oder mündlich in der Zeit von 15. Februar bis 23. Febr. ds. Jrs. während der Dienststunden beim Oberamt Nagold, Zimmer 32, abzugeben.

Nur rechtzeitig abgegebene Erklärungen, die erkennen lassen, ob der Beteiligte der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, sind gültig.

Nach Ablauf der obengenannten Frist wird die Abstimmungsliste 2 Wochen lang zur Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen während der Dienststunden im gleichem Zimmer öffentlich ausgelegt sein. Einsprüche, die nach Ablauf der Frist angebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Nagold, den 8. Februar 1927.

Oberamt: Dr. Kaunecker, fvo. Amtmann.

Stadtgemeinde Nagold.

Brennholz-Verkauf.



Am Freitag, den 11. Februar 1927 kommen aus Distrikt Rillberg, Abt. vord. und hinteres Buch zum Verkauf:

Beißholz, Laubholz: 64 Rm. (Buche, Ahorn, Eiche, Linde);

15 Rm. 2 m lange Koller (Ahorn und Linde);

Nadelholz: 70 Rm.

Reißig, Laubholz, geb.: 431 Wellen, Schlaarum, 4 Lose, geschätzt zu 23 Rm.

Zusammenkunft zum Verkauf mittags 2 Uhr auf der Straße Nagold-Altensteig bei der Holzfabrik. 470 Städt. Forstverwaltung.

Ebhausen.

Gemeindejagd



umfassend 535 ha Feldfläche und 178 ha Waldfäche auf bisheriger Markung sowie 24 ha Markung Gershardt

kommt am nächsten Montag, nachm. 2 Uhr auf dem Rathaus auf die Dauer von 6 Jahren im öffentlichen Aufsteig zur Verpachtung.

Liebhaber sind eingeladen.

Ebhausen, den 8. Febr. 1927.

Gemeinderat:

Borsikender Schultheiß M u. S.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten

bitten wir, den Bezugspreis für den Monat Februar mit Mk. 1.60

bis spätestens Dienstag, 15. Februar in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.

Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die Bezugsgelder für einige Monate im Voraus bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4,80 Mk. nur 4,50 Mk. Wir hoffen, auf diese Weise unseren Abonnenten außer Geld auch Mühe und Zeit zu ersparen

Textbücher

zu den beiden Theater-Aufführungen

„Minna von Barnhelm“

und

„Raub der Sabinerinnen“

sind vorrätig in der

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig. Soeben erscheint in siebenter, neubearbeiteter Auflage: MEYERS LEXIKON. 12 Halblederbände. Über 160000 Artikel auf 20000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen Bd. I, II, IV u. V kosten je 30 Rm., Bd. III 33 Rm. Sie beziehen das Werk durch Buchh. Zaiser, Nagold und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen

Frühjahr u. Sommer 1927. Favorit-Album. Schnittmusterbogen gratis. Zu M. 1.50 vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Sonderangebot in Hosfen. Ich hatte Gelegenheit einen großen Lagerposten Hosfen äußerst gütig zu erwerben und bringe dieselben zu folgenden Preisen zum Verkauf: Halbtuchhosfen, Gestreifte Hosfen, Zeughosfen, Lederhosfen, Samtkordhosfen, Hosfen Schrittlänge 68-74 cm für Burschen von 14-18 Jahren 10% billiger. Versand nach auswärts unter Nachnahme. Von M. 20.- an portofrei. Paul Ränchle am Markt Calw

Bauen Sie? Dann vergessen Sie nicht unsere Preise einzuholen. Wir bieten Ihnen Vorteile und günstige Zahlungsbedingungen. Berg & Schmid.

Haiterbach, den 8. Febr. 1927. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während dem langen, schweren Krankenlager und beim Hinübergehen meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Großvaters, Bruders und Onkels Philipp Helber Kübler erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, sowie für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zur letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Zfelshausen, den 7. Febr. 1927. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Dorothea Kauser geb. Rosenbach in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für den erhebenden Gesang des Kirchenchores und für die zahlreiche Liebesbegleitung von hier und auswärts danken herzlich die trauernden Hinterbliebenen.

Oberjettingen, 7. Febr. 1927. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner innig geliebten Gattin, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Karoline Röhm geb. Rothfuß sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und die überaus zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagen innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Als beste aller Karten allgemein anerkannt ist: Mangs drehbare Experimental-Sternkarte mit Sonnen-, Mond- u. Planetenlauf. Zu Mark 3.- vorrätig bei Buchhandlung Zaiser-Nagold.

Nagold, 8. Febr. 1927. Traueranzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen unseren lieben Sohn und Bruder Otto nach längerer Krankheit im Alter von 31 1/2 Jahren zu sich zu nehmen. Die trauernden Eltern: Gottfried Dürer u. Frau Marie geb. Krust nebst Kindern. Verbergung: Donnerstag nachm. 1 Uhr.

Für Fremde! Waschen Bügeln u. Flickern empfiehlt sich bestens Frau Helene Schumacher Freudennäherstr. 97.

Achtung!!! Bringe der verehrten Einwohnerschaft Kenntnis, daß ich Lumpen aller Art zum Höchstpreis von 6 Schilling pro Kilo aufkaufe. Joh. Friedrich, Nagold St. Baracke Nr. 3.

Hans Schmidt Altensteig Umtausch von Flachs und Hanf bei Aufzahlung von ca. 60-90 Pf. pro Pfund.

Mutter Schweineäufer zur Zucht (Holler Schlag) und ebenio 2 kleinere (Hannoveraner) abzugeben Nagold. Chr. Herrgott.

Ein wertvolles Geschenk ist

Trothofers Kinderbuch. Schön und dauerhaft in Leinen geb. zu M. 3.- vorrätig bei Buchhandlung Zaiser

Heute Gesamtprobe „Traube“

Am... Mit dem... Feiert... (Monat)... Erj... Derbe... Schriftleitung... Telegramm-Nr. 33 Die Pol... Besag der... Die engl... wir mit unse... fellen Englan... rechtig, wen... mäßig bestim... daß wir, nach... nach den Er... irgendwelche... wäre es, zu... füllung zu p... oder Abneigun... Aber auch... Beurteilung o... standesmäßige... Kampf um da... Herr im eige... müssen, und d... der gepanzert... treibt, möchte... Frankreich un... noch nicht ver... La m jeinem... „viel Glück“... mögen Englä... Bedenfalls, die... neuen Einbruc... unsere Kosten... seitdem darau... uns gegenüber... Ziel, das uns... gebracht. Al... wir der gleich... anwendet, vo... wünschen wol... preisgeben, w... nackter Gewalt... uns gegenüber... trieben wird... Liehen wir... der Schadenfr... die englische... Lorbeeren zu... verjagt blieb... England so vo... Unternehmung... machung fortr... erste Erfolg a... im Gegenteil... einen ersten G... irgendwelchen... Denn dadurch... möglicher und... Amerika immer... daß aus der e... ein Brand ent... sind, und well... eigenen Leib... n unft die... Heldenmut an... Beschickung d... Wir wünsch... Es gibt gar te... tands und de... Truppenandun... dungen schwe... Politik des J... land, gleich bei... Zusammenarbe... In der Febru... auch ein Chine... aus. Nichts ist... die Bemerkung... die England u... heitsfront... gegenüber jem... Feind hält... plündern u... Behandlung, di... Entente erfah... studiert... Käme die G... rung, wonach... so wäre die... Fremden h... weiß man nirg... japanische Neg... den Kreis der... damit in den... Nord und Süd... die Amerik... Güterauslauf... Hebe aufs Spie... daß von Amer... Fremdenieder... zu erklären... Damit wän...